

„Umweltfreundlichkeit wird immer populärer“

Damit Holz vor der (Ver-)Witterung geschützt ist, braucht es besonderen Schutz – der selbst möglichst umweltfreundlich sein soll. Der richtige Weg ist individuell festzulegen: Dabei gilt stets, die Holzart, aber auch den Ort und den Verwendungszweck zu berücksichtigen. Dafür stehen heute auch lösemittelarme Lasuren und wasserbasierende Imprägnierungen zur Verfügung. Auch Öle kommen häufig infrage. DER MALER sprach mit Dr. Klaus Müller, Holzschutzexperte bei Südwest, über den Stand der Technik.

DER MALER: Holz im Außenbereich benötigt Schutz, sonst drohen dem witterungsanfälligen, organischen Baustoff schnell Schäden. Wie beginnt heute langfristiger Schutz?

Dr. Klaus Müller: Der erste Schutz sollte grundsätzlich in einer wasserabweisenden Bauweise liegen. Durch abgerundete Kanten, Ablaufschrägen oder Dachüberstände wird die Durchfeuchtung von Holz wirkungsvoll verhindert. Zusätzlich schützt eine Imprägnierung das Holz vor Bläue, Schimmel und Fäulnis. Das gilt vor allem für Nadelhölzer im Außenbereich, die generell vor dem Lasieren mit einer Imprägnierung geschützt werden

sollten. Wichtig bei einer Imprägnierung ist, dass sie tief in das Holz einzieht und dessen Saugfähigkeit reguliert. Eine Überarbeitung mit einer Lasur oder einer Wetterschutzfarbe stellt dann sicher, dass die Wirkstoffe im Holz verbleiben und nicht ausgewaschen werden. Die Lasur ist dann abgestimmt auf das Holz und seinen Einsatzort zu wählen.

MALER: Welche Aspekte sind für den Verarbeiter wichtig?

MÜLLER: Wenn die Imprägnierung schnell trocknet, ist das ein Vorteil, weil sich dann die Weiterverarbeitung zügig anschließt. Au-

ßerdem sind mit einer hochwertigen Imprägnierung maßhaltige und nicht maßhaltige Bauteile bereits vor Verfärbung und Verfall geschützt.

Umweltschutz ist dabei nicht nur ein netter Zusatz, sondern richtigerweise längst streng geregelt. Biozide Wirkstoffe sollen ausschließlich mit geprüften, farblosen Imprägnierungen eingebracht werden. Diese können dann mit biozidfreien Beschichtungen überarbeitet werden. So ist sichergestellt, dass die Wirkstoffe das Holz schützen, jedoch nicht bei der Bewitterung ausgewaschen werden und ins Erdreich gelangen. Bei Südwest gilt das sowohl für den lösemittelhaltigen „Holz-Imprägnier-Grund LH“ als auch für den wasserbasierenden „Aqua-Vision Holz-Imprägnier-Grund WV“. Wer auf die Umwelt Rücksicht nehmen möchte, bevorzugt die wasserbasierende Variante. Diese hat die gleiche geprüfte Wirksamkeit, trocknet aber schneller und kommt ohne Lösemittel aus.

MALER: Wie ist die Entwicklung bei Lasuren?

MÜLLER: Auch hier geht der Trend zu Beschichtungen mit weniger Lösemittelanteil. Das ist der richtige Weg, denn damit sinkt die Umweltbelastung. Als Beispiel: Mit der „Hybrid Holz-Lasur“ erhält Holz in der Außenanwendung seinen zuverlässigen Schutz besonders umweltschonend durch deutlich



Dr. Klaus Müller, Produktmanager, Südwest Lacke+Farben GmbH & Co KG

» Durch abgerundete Kanten, Ablaufschrägen oder Dachüberstände wird die Durchfeuchtung von Holz wirkungsvoll verhindert.

Gut geschützt: Mit geeigneten Imprägnierungen, Lasuren und Ölen widersteht Holz Wind und Wetter. (Bild: Dariusz Jarzabek/stock.adobe.com)



reduzierten Lösemittelanteil. Die Lasur ist auf die Imprägnierungen von Südwest abgestimmt. Aufgrund des geringen Lösemittelanteils ist sie nachhaltiger und umweltschonender als herkömmliche lösemittelbasierende Lasuren, schützt aber genauso gut wie konventionelle Beschichtungen. Transparente Eisenoxide und hochwertige UV-Absorber schützen optimal vor Schäden durch UV-Strahlen. Häufig kommt von Bauherrenseite noch der Wunsch nach einem besonderen Farbton hinzu, wenn das Holz nicht in seiner Natürlichkeit zu sehen sein soll. Dann kommt es auf die Standard-Farbauswahl bzw. die Tönbarkeit einer Lasur an.

MALER: *Gibt es hier Besonderheiten bei der Verarbeitung einer Lasur?*

MÜLLER: Tropfgehemmte Lasuren lassen sich einfacher auftragen, das gilt gerade für das Arbeiten über Kopf. Bei der Hybrid-Lasur genügt bereits eine geringe Auftragsmenge,

um langfristig zu schützen, das macht eine Beschichtung wirtschaftlich.

MALER: *Wie sehen die Alternativen zu Imprägnierung und Lasur aus?*

MÜLLER: Bei der Beschichtung von Holz gewinnen Holzöle an Bedeutung. Das liegt zum einen daran, dass umweltfreundlicher Holzschutz immer populärer wird. Beim Ölen bleibt der natürliche Holzcharakter voll erhalten; zudem ist die regelmäßige Auffrischung sehr einfach, weil aufwendiges Schleifen nicht erforderlich ist. Öle sollten in mehreren dünnen Schichten aufgetragen werden, es dürfen sich dabei keine Pfützen bilden. Holz-Öle sind die beste Wahl, wenn Filmbildung

nicht erwünscht ist, zum Beispiel bei waagerechten, bewitterten Holzoberflächen im Außenbereich. Mit AquaVison Holz-Öl bietet Südwest auch in diesem Segment ein lösemittelfreies Produkt an. Bei senkrechten, schwer zugänglichen Fassadenhölzern raten wir eher zu Lasuren. Für Fassaden ist außerdem der bionische Holzschutz „Drytec HolzProtect“ als Universal-Lösung für sehr dauerhaften, deckenden Holzschutz optimal.

MALER: *Herr Müller, haben Sie vielen Dank für das Gespräch.*

Das Gespräch führte Jan Birkenfeld, Baufachjournalist

+++ EINMALIGE CHANCE +++

Unternehmensnachfolger gesucht

Firma „Jochum Schablonen“ sucht einen jungen, kreativen Nachfolger.

Jeder der gerne Kundenkontakt und eine kreative Ader hat, wird gesucht.

Bitte bewerben Sie sich unter info@jochum.de